

vegetabilischen Schöpfung, welche sehr üppig und reichhaltig gewesen sein mußte, um jene weit ausgedehnten, zu Kohlen verwandelten Pflanzen sich erzeugen zu lassen, die wir in zahlreichsten Abwechselungen zwischen Kohlen sandstein und Schieferthon begraben finden. Hier sind jene baumartigen Farrenkräuter und Equisetaceen, die in der vorigen Gruppe nur angedeutet waren, herrschend geworden, und bezeugen das tropische Klima jener Zeit, unter welchem sie allein gedeihen konnten. Von Thieren aber findet man Spuren nur.

Das Kupferschiefer- und Muschelkalkgebirge, die eigentliche Flözformation Werner's, ist jünger als die des Steinkohlenegebirges. Kalk- und Sandstein-Bildungen, wie das Rothliegende, jenes grobe Conglomerat, welches die Bergwand von Heinsberg bildet, der Zechstein des Thüringer Bergmanns mit seinem silberreichen Kupferschiefer, der bunte Sandstein und Muschelkalk bei Jena und an den Vogesen, der Keuper am oberen Neckar, wechseln hier ab. Im Kupferschiefer liegt ein Heer, doch nur wenige Arten, eckschuppiger Fische begraben, während wir in dem Zechsteine und Muschelkalk viele zweischalige Muscheln erblicken, doch auch ohne Mannigfaltigkeit der Arten und Gattungen. Hier ist es auch, wo die ersten krokodillartigen Eidechsen auftreten, und die Reste des Luneviller Reptils zeigen durch ihre Rippen und Zähne die ansehnliche Größe des einst im Muschelkalk dominirenden Sauriers an.

Die vierte Gruppe neptunischer Gesteine ist die an dem Jura, in Schwaben und England weit ausgedehnte Jura- oder Dolith-Formation. Sandsteine und Schiefer haben hier bei weitem die Oberhand über die Kalkablagerungen. In ihnen finden sich Ammoniten-Geschlechter in ihrer reichsten Entfaltung. Das häufige Auftreten von Insecten und der höher entwickelten Fische